



BACHWIESEN
Alters- und Pflegeheim
Oberdorf 185
CH-8262 Ramsen



Jahresbericht 2018

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort	3
2	Heimleitung	4
3	Pflege	6
4	Betreuung	7
5	Küche	8
6	Hauswirtschaft und Infrastruktur	9
7	Mitarbeitende	9
8	Dank	11
9	Zukunft und Ausblick	12
10	Daten und Fakten	14
11	Schlusswort	16
12	Das letzte Wort gehört einer Bewohnerin	17
13	Impressionen aus dem Alltag im "Dihomm"	18

BACHWIESEN Alters- und Pflegeheim
Oberdorf 185
8262 Ramsen
+41 52 742 84 40
www.ramsen.ch
aph.bachwiesen@ramsen.ch

1 VORWORT

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige,
Mitarbeitende sowie Leserinnen und Leser

*«Führen heisst vor allem, Leben in den Menschen wecken,
Leben aus ihnen hervorlocken»*

Anselm Grün, Benediktinermönch

Führung findet nicht nur in der Verwaltung oder im Management statt, sondern in jedem Bereich, in dem direkt oder indirekt Qualitäten durch unsere Arbeit spürbar werden. Somit trägt jeder Einzelne in einem gewissen Mass eine Führungsverantwortung gegenüber allen, die in irgendeiner Weise durch seine Tätigkeiten tangiert werden. In Anbetracht der Komplexität und Vielzahl an Interaktionen, die täglich in einem Alters- und Pflegeheim geschehen, ist es nicht ganz einfach zu überprüfen, ob diese Interaktionen auch im Sinne aller geschehen und den vorgegebenen Zielen gerecht werden.

Das BACHWIESEN hat 2018 eine externe Qualitätsanalyse durchgeführt. 63 Personen – Bewohnerinnen und Bewohner, Angestellte, Angehörige und Behördenmitglieder – haben rund 13 000 Antworten zu 550 Leistungsfragen geliefert. Diese umfangreiche und repräsentative Befragung verschafft uns einen guten Überblick über die wahrgenommene und die gewünschte Qualität in verschiedenen Dienstleistungsbereichen.

Die Auswertung aus dieser Qualitätsanalyse ist für alle Angestellten im BACHWIESEN ein wichtiges Führungsinstrument. Sie hilft dabei, die Arbeitsabläufe dem sich verändernden Umfeld anzupassen und den Ansprüchen so weit als möglich gerecht zu werden. Auch für den Erweiterungsbau konnten Erkenntnisse aus den Umfrageresultaten in die Planung integriert werden, worüber in diesem Bericht ausführlich informiert wird.

Bei genauerer Betrachtung fielen einzelne Teilbereiche auf, die den Ansprüchen nicht in jeder Form gerecht wurden. Diesen schenken wir während speziell dafür veranstalteten Kader-Workshops besondere Aufmerksamkeit, haben Ziele neu formuliert und Lösungsansätze eruiert. Damit diese neu gewonnenen Erkenntnisse nicht einfach in einer Schublade verschwinden, liegt es nun in der Führungsverantwortung jedes Einzelnen, diese Lösungsansätze in die Tat umzusetzen. Nutzen wir dies als Chance, "Leben in uns zu wecken" und damit unserer Führungsaufgabe gerecht zu werden.

Die Qualitätsanalyse hat aber auch gezeigt: Das BACHWIESEN in seiner Gesamtheit ist eine Quelle des Wohlbefindens. Dies verdanken wir dem Engagement des gesamten BACHWIESEN-Teams. Somit bleibt mir nur noch, herzlichen Dank für Eure konstruktive Motivation und Leistungen zu sagen! Die Gemeinde Ramsen darf zu Recht stolz sein auf ihr BACHWIESEN.

Und nun, liebe Leserinnen und Leser: Viel Vergnügen mit dem Jahresbericht 2018.

Jonathan Sätteli



Heimreferent

2 HEIMLEITUNG

2.1 Sanierungsbedarf erkannt

2018 war geprägt von der intensiven Planung für die Sanierung und Erweiterung unseres Gebäudes und der Infrastruktur. Die mehr als zehn Jahre dauernde Ungewissheit über die Zukunft des BACHWIESEN hat mit der Gemeindeversammlung am 24. Oktober 2018 ein glückliches Ende genommen. Mit 107 Ja-Stimmen und ohne Gegenstimme setzten die Stimmberechtigten ein deutliches Zeichen. Im Oberdorf 185 ist voraussichtlich Ende Januar 2020 der Spatenstich für ein zeitgemässes Alters- und Pflegeheim. Dank durchdachter Etappierung können alle Bewohnerinnen und Bewohner nahtlos vom Alt- in den Neubautrakt umziehen. Nur wenige Zimmer werden temporär nicht bewohnbar sein. Teure Provisorien werden gänzlich vermieden und die Investition fliesst ausschliesslich in das sanierungsbedürftige Gebäude und in den Anbau.

Die zeitgemässe Infrastruktur des neuen BACHWIESEN wird den Bewohnerinnen und Bewohnern ein sicheres, würdiges und familiäres "Dihomm" schaffen. Die Zunahme dementieller Erkrankungen ist vollumfänglich berücksichtigt, ohne dabei andere Bewohnerinnen und Bewohner spürbar einzuschränken. Die 32 Einzelzimmer ermöglichen, dass lebenserfahrene Menschen unabhängig ihrer gesundheitlichen Situation gemeinsam unter einem Dach leben, aber auch Ruhe finden können. Das "Dorf im Dorf" ist mehr als ein Marketingslogan – die heutige Philosophie wird auch im neuen BACHWIESEN erhalten bleiben.

Im Namen der BACHWIESEN-Familie danken wir allen Stimmberechtigten der Gemeinde Ramsen ganz herzlich. Ebenfalls ein grosser Dank geht nach Stein am Rhein an die Jakob und Emma Windler-Stiftung, an die früheren und die neuen Behördenmitglieder aus Ramsen, an die Planungs- und Heimkommission und an alle, die sich mit Effort und Durchhaltewillen für das Projekt eingesetzt haben. Der lange Weg hat sich gelohnt! Das Resultat zeigt auf, dass alle bereit sind, die Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

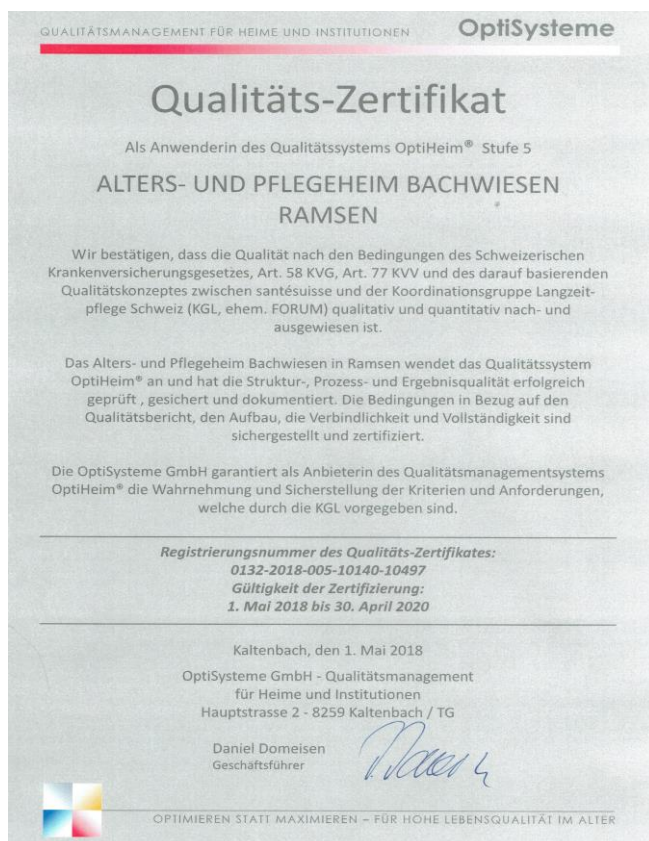
2.2 Qualitätszertifikat "OptiSysteme" bestätigt

Nach einer bauplanungsbedingten Pause von knapp fünf Jahren haben wir unsere Heimstruktur und die Prozesse erneut einer umfassenden externen Qualitätsüberprüfung unterzogen. Bei verschiedenen Interessengruppen – Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende, Ärzte und Behördenmitglieder – wurden mittels 550 Fragen ihre Einschätzung, bzw. der Vergleich zwischen der Ist-Situation und den Erwartungen, erfragt.

Die insgesamt rund 13 000 erhaltenen Antworten zeigen: In vier von fünf Hauptkriterien-Gruppen konnten wir uns verbessern – teilweise markant. Erneut rückläufig wurde die Qualität wahrgenommen bei Fragen, welche im direkten Zusammenhang mit der Infrastruktur und der baulichen Situation stehen. Das Resultat zeigt differenziert auf, wo die Stärken und die Potenziale des Betriebes liegen. Es bestätigt, dass alle Interessengruppen die Dringlichkeit der Heimsanierung und -erweiterung erkannt haben.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass wir als kleines Heim den qualitativen Vergleich mit grossen und administrativ höchst professionalisierten Betrieben nicht scheuen müssen. Das BACHWIESEN hat als lernende Institution auch noch Potential ausserhalb der baulichen Situation. Dazu wurden konkrete Massnahmenpläne erstellt.

Ein wichtiges Ziel, neben den betriebswirtschaftlichen Herausforderungen das wichtigste überhaupt, ist den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Daheim zu bieten. Das gelingt uns im Alltag sehr gut, wie die Qualitätsüberprüfung attestiert. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle, die täglich dazu beitragen!



Auszug aus dem Auditorenbericht:

«Die Rücklaufquote von mehr als 70 % weist auf einen intakten und gut geführten Betrieb hin, welcher mit motivierten Mitarbeiter/-innen den Alltag engagiert und erfolgreich bewältigt.

In allen untersuchten Leistungsbereichen erfüllt das BACHWIESEN die Normen unseres Qualitätssystems. Die Heimleitung und das in der Verantwortung stehende Kader verfügen über einen nachgewiesenen Betriebsüberblick und haben anlässlich der persönlichen Gespräche unseren positiven Eindruck bestätigt, wonach das Team den Betrieb sehr persönlich, mit hohem Engagement und mit grossem Einsatz sowie hoher Fach- und Sachkompetenz im Interesse der Bewohner/-innen zusammen mit den Mitarbeitenden leitet.

Der Betrieb ist in allen wesentlichen und wichtigen Bereichen (Ganzheitliche Leistungsbilanz, Bewohnerzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Ökologieverhalten, etc.) gut und vor allem ziel- und nutzenorientiert organisiert. Die OptiHeim-Auswertungen zeigen zusammengefasst auf, dass sich die Leistungen und Einrichtungen dieser Institution auf hohem Niveau befinden.

Insbesondere zeigt sich dies in den Bereichen der zwischenmenschlichen Beziehungen, was eine hohe Sozialkompetenz der Mitarbeiter/-innen ausweist. Auch bestätigt die Analyse, dass hier wirklich gewohnt und gelebt werden kann und bei Bedarf qualifizierte Pflegeleistungen zur Verfügung stehen.

Wir gratulieren dem gesamten Team, insbesondere der Führungscrew des BACHWIESEN in Ramsen zu dieser positiven Leistung und wünschen auf dem weiteren Entwicklungsweg alles Gute.»

Mit einem Apéro riche als Wertschätzung wurde am 17. August 2018 die erfolgreiche Rezertifizierung bei Mitarbeitenden und Behördenmitgliedern gebührend verdankt.

3 PFLEGE

Zu den grossen Herausforderungen der Pflege und der Verwaltung gehörten die zunehmenden administrativen Auflagen seitens des Gesetzgebers. Die per 01.01.2019 vorzubereitende Einführung der NQI (Nationale medizinische Qualitätsindikatoren) verlangte nicht nur nach neuen Applikationen und Schnittstellen in der IT, sondern sie verbrauchte auch personelle Ressourcen. Erhoben werden bei den NQI bewegungseinschränkende Massnahmen, Mangelernährung, Polymedikation und Schmerzen. Das ist nur die Spitze des Eisberges.

Michael Kirschner, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Heimverband Curaviva, nimmt in der Ausgabe 12/2018 der Fachzeitschrift Curaviva Bezug auf die Uno-Agenda und die vom Bund lancierte Strategie "Gesundheit 2020". Aus 4 Handlungsfeldern werden 36 Massnahmen und aktuell 90 Teilprojekte abgeleitet, wovon viele direkt den Heimaltag betreffen und enormen administrativen Aufwand generieren. Hier eine Auswahl:

- Demenzstrategie 2014 – 2019
- Strategie Palliative Care 2010 – 2015 und 2017 –
- Strategie eHealth Schweiz 2007 – 2022
- Strategie Spital- und Pflegeheiminfektionen 2016 –
- Strategie zur Prävention der Grippe 2015 – 2020
- Strategie Sucht 2017 – 2024
- Strategie zu Impfungen 2018 – 2023
- Gesundheitliche Chancengleichheit 2002– 2017 und 2018 –
- Aktion zur Suizidprävention 2017 –
- Konzept seltene Krankheiten 2015 – 2019

Am Beispiel NQI können die Erhebungen aufgrund ihrer Komplexität und der behördlichen Parameter nicht manuell erfolgen. Eine zusätzliche Schnittstelle in die für Heime bereits obligatorische SOMED (Statistik der sozialmedizinischen Institutionen) des BFS hat der Gesetzgeber bis dato abgelehnt. Ende 2018 waren die Softwareanbieter mit den Applikationen für die NQI nicht soweit, dass die verlangten Informationen ab dem 01.01.2019 erfasst werden konnten. Parallel dazu warten bereits die nächsten Gesundheits-Projekte in der Pipeline. Der Trend, dass die ohnehin knapp verfügbaren Pflegefachkräfte stetig mehr administrative Aufgaben zu erledigen haben, wird also weiter anhalten.

Es gibt glücklicherweise auch viel Positives aus unserer Pflege zu berichten. Wir konnten 2018 erneut eine hohe Betriebstreue bei den Pflegefachkräften und Pflegehilfskräften verzeichnen. Das sicherte den Bewohnerinnen und Bewohnern ein konstantes und stabiles Umfeld und eine vertraute Pflege und Betreuung. Der zunehmende administrative Pflegeaufwand wurde mehrheitlich von den beiden Co-Leitern Doris Küng und Jens David bewältigt, damit den Pflegenden die Zeit für die Bewohner nicht fehlte. Bei lediglich 170 Stellenprozenten im oberen Pflegekader erforderte dies eine hohe Einsatzbereitschaft und Effizienz der beiden Co-Leitungen, die hiermit verdankt werden.

Zwei FABE-Lernende haben im Sommer 2018 ihren EFZ-Abschluss erfolgreich bestanden. Dies nicht zuletzt dank der erfahrenen Begleitung durch die Bildungsverantwortliche Doris Küng. Sie hat die ausgefallene Berufsbildnerin in den letzten Monaten vor der Prüfung mit Engagement ersetzt und war Ansprechperson für die Lernenden.

4 BETREUUNG

Marco Kleiner leitete die Aktivierung und Betreuung während mehrerer Monate ad interim und übernahm Mitte 2018 die Gruppenleitung. Mit dem Eintritt von Deborah Wanning am 01.09.2018 war das Team wieder komplett. Als Sozialpädagogin ist sie für die Ausbildung der FABE-Lernenden hauptverantwortlich.

Der Betreuung und damit der Lebensqualität wird im BACHWIESEN ein hoher Stellenwert eingeräumt. Ein Höhepunkt war der Besuch der "fliegenden Therapeutin" Natalie Fisch vom Eselhof in Buch. Sie brachte Meerschweinchen und Zwerghühner mit, was von Tele Top filmisch begleitet wurde. Die am 18.07.2018 ausgestrahlte TV-Reportage ist unter www.teletoponline.ch zu finden. – Nebst regelmässig stattfindenden Vorlesungen, Dia-/Filmvorführungen, kreativem Gestalten und der rege besuchten Handarbeitsgruppe von Silvia Schmid haben 2018 folgende Anlässe das Heimleben bereichert:

Ausflüge mit Bewohnerinnen und Bewohnern:

- 01.05.2018: 1. Mai-Ausflug nach Andelfingen
- 28.06.2018: Besuch im Clara Dietiker-Heim in Stein am Rhein
- 16.08.2018: nordArt festival, Stein am Rhein
- 17.08.2018: Werkstattbesuch beim Pony-Töfflimech Amsler, Feuerthalen
- 21.08.2018: Lunchschiff – mit der MS Kreuzlingen nach Schaffhausen
- 12.09.2018: Glaceplausch am Rhein, Diessenhofen
- 20.09.2018: Besuch der Kartause Ittingen mit Mittagessen
- 31.10.2018: Steiner Markt, Stein am Rhein

Interne Anlässe:

- 01.01.2018: Neujahrsbuffet für Bewohner, Mitarbeitende und ihre Familien
- 09.02.2018: Auftritt der Gugge "Reiat-Geister"
- 16.02.2018: Tierischer Besuch von Natalie Fisch vom Eselhof in Buch
- 03.07.2018: Lehrabschlussfeier mit Angehörigen und Bewohnern
- 17.07.2018: Fernsehteam von Tele Top besucht uns mit Natalie Fisch
- 01.08.2018: 1.-August-Brunch auf der Terrasse mit Anekdoten vom theater88 und anschliessendem Grillplausch
- 10.08.2018: Herren-Stammtisch auf dem Camping in Wagenhausen
- 02.09.2018: Sommerfest: Viva España mit Flamenco, Tapas und Paella
- 20.09.2018: Besuch der Kartause Ittingen mit Mittagessen
- 21.12.2018: Weihnachtsfeier mit Johannes Mathew, für Bewohner und Angehörige
- 24.12.2018: Feier mit Bruder Patrick vom Franziskanerorden der Insel Werd
- 31.12.2018: Silvesterkonzert mit Beat Neurohr

Öffentliche Veranstaltungen:

- 31.03.2018: Osterfest für Jung und Alt mit Köttbullar-Risotto und Zither-Trio
- 26.10.2018: "Racletteplausch für alli wo Luscht hönd"
- 03.12.2018: Adventsfenster mit Wintergrill, Punsch und Panetone
- 11.12.2018: Singen mit den Kindergarten-Kindern aus Ramsen

Rückblicke zu den Veranstaltungen finden Sie unter: www.ramsen.ch > BACHWIESEN
Die Fotos stammen vorwiegend von Ralph Schöttke.

6 HAUSWIRTSCHAFT UND INFRASTRUKTUR

Nach 14 Jahren als Leiterin Hauswirtschaft hat Silvia Höhener ihr Pensum auf 50 % reduziert, um sich vermehrt ihren Enkelkindern und Eltern widmen zu können. Ihre langjährigen und treuen Dienste als Abteilungsleiterin und als Mitglied der Geschäftsleitung seien hier nochmals recht herzlich verdankt. Wir freuen uns, Silvia Höhener weiterhin bei uns im Team zu haben.

Ihre Nachfolgerin Michèle Bützberger hat sich per 01.03.2018 mit viel Engagement an die neue Aufgabe gemacht. Der Führungswechsel war begleitet von Loslassen und von Veränderungen. Die neu geschaffenen Strukturen konnten dank Unterstützung aller Beteiligten zeitnah umgesetzt werden. Es ist ein Team in neuer Konstellation entstanden. Viel Anklang bei den Mitarbeitenden haben die neuen Reinigungswagen gefunden. Ausgerüstet mit allen benötigten Utensilien, ersparen sie sich unnötige Wege und Zeit. Mit dem Projekt für eine optimierte und ökologische Dosierung der Waschmittel, in Kombination mit der neuen Wasserenthärtungsanlage, konnten 2018 mehr als CHF 5 000.– für Wasch- und Reinigungsmittel eingespart werden.

7 MITARBEITENDE

Die Anzahl krankheitsbedingter Ausfalltage war 2018 wiederum tief, die Mehrzahl davon war mit Spitalaufenthalten/geplanten Operationen zu begründen. Auch die Fluktuation blieb – trotz vieler Stellenangebote im Pflegebereich – weit unterdurchschnittlich.

Austritte

- 30.05.2018: Sindy Tejedova, Gruppenleitung Betreuung (Eintritt 2013)
31.07.2018: Claudia Broichgans, Pflegefachfrau (Eintritt 2014)

Ausbildungsabschlüsse

- 31.07.2018: Florian Biedermann, Praktikant und Lernender FABE (Eintritt 2014)
31.07.2018: Marco Kleiner, Lernender FABE Art. 32 (Eintritt 2016)

Eintritte/Mutationen

- 01.08.2018: Marco Kleiner, Beförderung zum Gruppenleiter Betreuung
01.09.2018: Dorothea Krolzig, Pflegefachfrau, Tagesverantwortliche
01.09.2018: Deborah Wanninger, Mitarbeiterin Betreuung mbA

Dienstjubiläen

Monika Schär gratulieren wir herzlich zum 15-jährigen Dienstjubiläum als Mitarbeiterin Hauswirtschaft und danken ihr für die treuen Dienste. Zum 10-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir Doris Küng (Co-Leitung Pflege, 01.01.2018) und Rosmarie Oechslin (Leitung Küche, 15.05.2018) herzlich und danken den beiden für die wertvolle Arbeit und die wichtigen Akzente, die sie bei uns gesetzt haben und weiter setzen werden.

Mitarbeiteranlässe

Das Weihnachtsessen fand traditionell nach den hektischen Feiertagen statt. Im Bowling-Center Thayngen genossen wir am 19. Januar 2018 ein reichhaltiges Fondue Chinoise, bevor die Kugeln rollten und uns das Wettkampffieber überkam.

Am 23. Oktober 2018 genossen wir dank unserer Trinkgeldkasse auf der MS St. Martin einen warmen Herbstabend auf dem Untersee bei einem feinen Nachtessen. Der Sonnenuntergang bescherte uns eine Traumkulisse.

Der Kadertag im November startete mit der Geschäftsleitung und Coach Cristian Moro im "Paradies" in Schlatt. Führungs- und Schnittstellenthemen wurden analysiert und Lösungswege herausgearbeitet. Am aktiven "Wirkshop" nach dem Mittagessen nahmen neben Jonathan Sätteli auch die Gruppenleitungen und Tagesverantwortlichen teil. Samurai-Trainer Roland Mötteli zeigte die Kernthemen Achtsamkeit und Ressourcenmanagement wirkungsvoll auf und verankerte sie nachhaltig bei den Teilnehmenden. Erstaunen und Verblüffung liessen die anfängliche Skepsis rasch verschwinden und aktivierten Körper und Geist.

7.1 Betriebskommission und Verantwortliche im BACHWIESEN

Betriebskommission

Jonathan Sätteli, Heimreferent, Gemeinderat Ramsen (Vorsitz)

Josef Würms, Gemeindepräsident Ramsen

Stefan Fisch, Vertreter Gemeinderat Buch

Brigitte Graf, Mitglied

Werner Weber, Mitglied

Willi Werner, Mitglied

Dr. med. Beat Schneider, Heimarzt

Patrick A. Reiter, Heimleiter (mit beratender Stimme)

Yvonne Hänisch, Vertreterin Personal (mit beratender Stimme)

Geschäftsleitung

Patrick A. Reiter, Heimleitung/Gastgeber (Vorsitz)

Doris Küng, Co-Pflegedienstleitung und Bildungs-, Qualitäts-, Hygieneverantwortliche

Jens David, Co-Pflegedienstleitung, operative Pflegeplanung

Rosmarie Oechslin, Leitung Küche

Silvia Höhener, Leitung Hauswirtschaft (bis 28.02.2018)

Michèle Bützberger, Leitung Hauswirtschaft, SIBE (ab 01.03.2018)

Mitarbeitende mit Zusatzfunktion

Sindy Tejedova, Gruppenleitung und Berufsbildnerin Betreuung (bis 31.05.2018)

Claudia Broichgans, Tagesverantwortliche Pflege (bis 31.07.2018)

Deborah Wanninger, Berufsbildnerin Betreuung (ab 01.09.2018)

Dorothea Krolzig, Tagesverantwortliche Pflege (ab 01.09.2018)

Alessandra Wenk, Tagesverantwortliche Pflege

Sascha Degner, Berufsbildner Pflege

8 DANK

Ein grosses Dankeschön gebührt unseren zahlreichen Helferinnen und Helfern und allen anderen, die einen grossen oder kleinen, immer jedoch wertvollen Beitrag an das Gemeinwohl in der Institution leisten.

Herzlich verdankt seien die zahlreichen Einsätze von Dr. med. Beat Schneider. Das Privileg eines Heimarztes, der Tag und Nacht zur Verfügung steht, ist in der heutigen Zeit einzigartig. Auch von den beiden Hausärzten Dr. Andrea Schuler und Dr. Michael Kroemer erhalten unsere Bewohner beste medizinische Unterstützung.

Danke an unseren Heimreferenten Jonathan Sätteli. Die Zusammenarbeit zwischen ihm, dem Heimkader und den Mitarbeitenden ist immer angenehm und bereichernd. Seine treffenden Fragen, die politische Unterstützung und seine Teilnahmen an öffentlichen Veranstaltungen im Haus, an Mitarbeiteranlässen und am Kadertag werden sehr geschätzt und bestätigen sein ehrliches Interesse.

Die christlichen Werte werden bei uns nicht nur an den Feiertagen gelebt. Neben den Pfarrpersonen Urs Wegmüller und Johannes Mathew engagieren sich Marlis Auer und Esther Schneider und musikalisch Wolfhart Rieger für die im Turnus stattfindenden reformierten und katholischen Gottesdienste.

Für die Aktivierung und Physiotherapie können wir uns auf die langjährige und kompetente Partnerschaft der Praxis für Ergotherapie und der Physiotherapie Ilgenpark verlassen.

Beim Zeltaufbau fürs Sommerfest haben uns René Braun, Jack Zablonier und Peter Moser tatkräftig unterstützt. Kleintiere Ramsen Stein am Rhein sei gedankt für die Sonderkonditionen bei der Zeltmiete. Markus Brütsch stellt uns für Tagesausflüge jeweils den Personentransporter kostenlos zur Verfügung, und auf Roger Graf war jederzeit Verlass, wenn – auch ausserhalb der Bürozeiten – die Informatik streikt.

Folgenden Personen und Vereinen danken wir für Ihr Engagement und das Zutun für Abwechslung im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner: Frauenturngruppe, Frauenturnverein, Lehrpersonen/Kindergartenkindern von Ramsen, Gugge "Reiat-Geister", Musikverein Ramsen, Männerchor Ramsen Buch, den Franziskanerbrüdern Hans und Patrick, Maria Engler für den Blumenschmuck, Irene Neidhart für die Stubeten im Pfarrhaus und Mark Schiesser für seine faszinierenden Lesungen und für die engagierte Pressearbeit über unser Haus.

Ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit geht an das Werkhofteam unter der Leitung von Max Gretener und an Bruno Brütsch und seine Mitarbeitenden vom Schulhaus. Bei den Rechnungsstellungen und diversen Anlässe im Zusammenhang mit dem Heimumbau konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung der Gemeindekanzlei zählen. Gemeindeschreiberin Yvonne Leu und ihre Mitarbeiterinnen Martina Bieck und Isabel Kramer haben immer Hand geboten. Wir danken dem Gemeinderat und der Planungskommission für den aktiven Support. Nicht zu vergessen Johann Gnädinger, unser Finanzverwalter. Am 31.12.2018 ging er in den verdienten Ruhestand. Ein herzlicher Dank für die gute Zusammenarbeit und unsere besten Wünsche begleiten ihn. Seine Frau Marianne freut sich auf die Verstärkung bei der Haus- und Gartenarbeit. "Mach's guet und heb Dir Sorg, Johann."

9 ZUKUNFT UND AUSBLICK

9.1 Sanierung und Erweiterungsbau

Mit der Zustimmung zu einem weiteren Planungskredit von CHF 300'000.00 hat der Soverän an der Gemeindeversammlung im Dezember 2017 die Detailplanung ermöglicht. Bis zur öffentlichen Informationsveranstaltung am 02. Oktober 2018 wurden die Pläne weiter ausgearbeitet. Bei einer Investitionssumme von CHF 7,9 Mio. zuzüglich der Erweiterung des Speisesaales mit CHF 660'000.00 war das Interesse entsprechend hoch. An dieser Stelle ist anzumerken, dass die Jakob und Emma Windler-Stiftung sich mit erfreulichen 50 % an der Vergrösserung des Speisesaales beteiligt, da ein deutlicher Mehrwert für die Bewohner daraus resultiert. Im Zentrum stehen die Wohn- und Lebensqualität sowie die Sicherheit für die Bewohnerinnen und Bewohner.

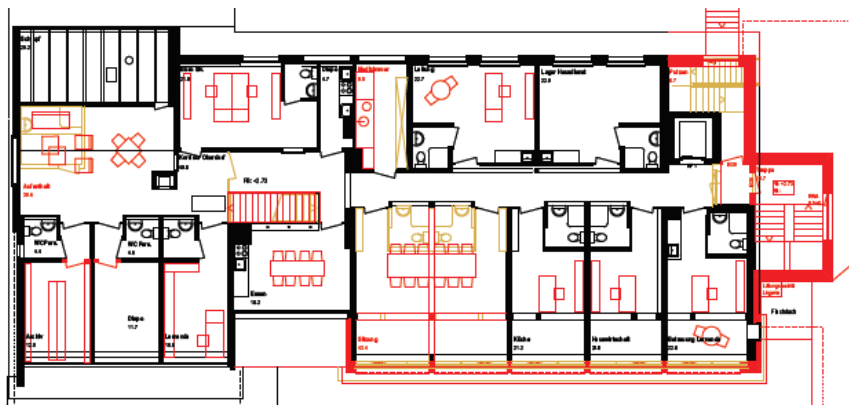
Mehrwert für Bewohnerinnen und Bewohner:

- Die Zufahrts- und Eingangsbereiche erfahren durch die Öffnung eine Aufwertung und ermöglichen einen sicheren Zugang für Fussgänger.
- Mit der Umgestaltung des Entrées wird der Speisesaal heller und freundlicher. Ein hindernisfreier Rundgang rückt den Innenhof von allen Seiten ins Zentrum.
- Durch den neuen Gebäudetrakt entstehen drei zusätzliche Bewohnerzimmer, Verweilzonen, ein geschützter Lichthof und ein unterteilbarer Multifunktionsraum, um die Aktivierungen und die öffentlichen Veranstaltungen vom Speisesaal loszulösen.
- Mit dem Umzug der Verwaltung und der Mitarbeiterräume auf die obere Etage im Oberdorftrakt wird Platz für das Stationszimmer geschaffen. Eine Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher ist damit rund um die Uhr personell besetzt.
- Die Bewohnerzimmer im Oberdorf OG – und damit die kleinen Zimmer ohne eigene Dusche und mit nur einem kleinen Personenlift – werden mit geringen Anpassungen zu Büro- und Arbeitsräumen umgenutzt.

Prozessoptimierungen und Raumnutzungen:

- Neu sind alle Etagen mit Bewohnerzimmern über einem Bettenlift erreichbar. Das erleichtert die Logistik (u.a. für Rettungsdienste).
- Die Medikamentenräumlichkeiten befinden sich neu ausserhalb des Stationszimmers, was ein störungsfreies und konzentriertes Arbeiten gewährleistet.
- Die Wohncontainer mit Mitarbeitergarderoben und Pausenräumen werden rückgebaut, nachdem im Oberdorf Ersatzflächen für diese Nutzung frei werden.
- Die Wäscherei wird in reine und unreine Zonen aufgeteilt. Die neuen Prozessabläufe entsprechen den heutigen Hygiene-Standards.
- Zweckentfremdete Bewohnerzimmer (heute Stationszimmer, Pflegebad, Büro Pflegeleitung) werden wieder der Nutzung als Bewohnerzimmer zugeführt.

**Obergeschoss
Oberdorf**
(Verwaltung/
Personalbereich)



Erdgeschoss
(ebenerdiger
Eingang)



Hofgeschoss
(Ebene
Wattgraben UG)



Planungskommission:

Josef Würms, Gemeindepräsident (Vorsitz)
Jonathan Sätteli, Heimreferent
Kathrin Simmen, Architektin

Goran Poda, Bauherrenberater
Reiner Graf, Mitglied GPK
Patrick A. Reiter, Heimleiter

10 DATEN UND FAKTEN

10.1 Jahresrechnung

Kto.-Nr.	Bezeichnung	Rechnung 2018		Voranschlag 2018		Rechnung 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
570	Alters- und Pflegeheim	2'669'933.38	2'669'933.38	2'783'800.00	2'783'800.00	2'639'740.18	2'639'740.18
3000	Sitzungsgelder Altersheimkommission	1'140.00		2'000.00		1'290.00	
301	Besoldungen	1'703'945.15		1'800'000.00		1'695'581.50	
303	Sozialleistungen	308'441.40		333'000.00		292'435.25	
305	Unfall-/Kranken-/Taggeldversicherung	27'839.20		27'000.00		27'872.35	
309	Weiterbildung	22'518.55		25'000.00		19'479.25	
310	Bücher, Zeitungen, Abbonemente	4'887.85		4'500.00		3'519.05	
3100	Bürokosten	20'014.01		20'000.00		20'005.97	
312	Heizung	15'419.90		15'000.00		20'064.25	
3121	Strom	24'858.80		22'000.00		21'933.65	
3122	Wasser	13'655.45		12'000.00		9'905.60	
3130	Nahrungsmittel, Getränke	134'252.66		132'000.00		135'481.04	
3131	Wasch- und Reinigungsmittel	12'814.75		18'000.00		16'935.36	
3132	Haushalt/Hauswirtschaft/Deko	25'134.58		25'000.00		22'814.67	
3134	Auslagen für Bewohner	24'038.20		24'000.00		20'299.85	
314	Unterhalt der Gebäude und Anlagen	51'128.56		50'000.00		49'253.90	
315	EDV-Wartung	47'167.05		45'000.00		41'700.15	
317	Reiseentschädigungen/ Benzin			500.00			
3179	Körperpflege	2'224.30		1'500.00		1'476.50	
3180	Medizinische Bedürfnisse (Pfleagematerial)	26'685.60		35'000.00		32'125.75	
3181	Anlässe	17'032.40		17'000.00		16'938.20	
319	Verschiedene Ausgaben	26'129.52		27'000.00		30'515.59	
323	Zinsen	139.35		300.00		112.30	
380	Einlage in Rückstellungen						
390	Verrechnung Abschreibungen	160'466.10		148'000.00		160'000.00	
3901	Ausgleich Ertragsüberschuss						
4321	Pensionsgelder		1'252'782.50		1'190'000.00		1'246'748.80
4322	Pflegeleistung		642'933.50		755'000.00		618'815.40
4323	Pfleagematerial/Pflegemittel (entfällt ab 2018)				30'500.00		18'393.80
4324	Betreuungszuschlag		180'611.00		217'000.00		132'394.00
4351	Einnahmen aus Mahlzeiten-dienst inkl. Pers.		48'936.25		40'000.00		47'998.65
436	Besoldungsrückerstattungen		26'648.25				3'923.50
439	Verschiedene Einnahmen		51'158.85		35'000.00		32'169.30
452	Beiträge Pflegekosten KVG anderer Gemeinden		232'785.00		227'000.00		206'074.60
469	Schenkungen, Spenden, Vergabungen		6'817.45		1'000.00		1'251.90
480	Entnahme aus Rückstellungen						
490	Beiträge Pflegekosten KVG Gemeinde Ramsen		150'785.80		279'000.00		113'685.30
4900	Ausgleich Ausgabenüberschuss *		76'474.78		9'300.00		218'284.93

* Der Kantonsbeitrag in der Höhe von CHF 166'060.10 fliesst direkt in die Gemeinderrechnung und ist hier nicht aufgeführt.

Auf der Aufwandseite machen die Mitarbeiterkosten – wie in der Branche üblich – den weitaus grössten Anteil aus. Sie stehen im direkten Zusammenhang mit der Pflegeintensität der Bewohnenden und den Pflege- und Betreuungserträgen (vgl. 4322 und 4324). Besoldungen (301) und Sozialleistungen (303) fielen CHF 120'613.00 tiefer aus als budgetiert. Zusammen mit den dem Ertrag von CHF 26'648.00 aus Besoldungsrückerstattungen (436) liegen die Personalkosten und Personalnebenkosten CHF 147'261.00 unter Budget.

Auf der Ertragsseite kann bei der Pension (4321) gegenüber dem Budget ein Ertragsüberschuss von CHF 62'783.00 verzeichnet werden, was auf die gute Auslastung von mehr als 98 % zurückzuführen ist.

Bei den Pflegeleistungen (4322) und Betreuungserträgen (4324) fehlen gegenüber dem Budget rund CHF 148'456.00, da die durchschnittliche Pflegebedürftigkeit zwar deutlich höher als 2017, aber tiefer als budgetiert war. Aus demselben Grund sind auch die Pflegestufen abhängigen Gemeindebeiträge an uns um insgesamt CHF 122'429.00 tiefer ausgefallen.

Die Jahresrechnung schliesst vor Abschreibungen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 83'991.00 ab.

Die unterhalts- und mehrheitlich planungsbedingten Abschreibungen (390) betrugen CHF 160'466.00. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen zeigt die Rechnung einen Aufwandüberschuss von CHF 76'475.00.

Der Kanton Schaffhausen übernimmt jeweils die Hälfte der Restfinanzierung Pflege sowie die Hälfte des Defizites. Dieser Kantonsbeitrag in der Höhe von CHF 166'060.10 (basierend auf der Rechnung 2017) wird direkt in der Gemeinderechnung verbucht und ist daher in der Heimrechnung nicht ersichtlich.

10.2 Bewohnerstatistik

	2015	2016	2017	2018
Durchschnittsalter in Jahren	86.8	87.4	87	86.7
Pflegetage Langzeitaufenthalte fakturiert	10'879	10'471	10'508	10'237
Anzahl Austritte*	11	14	15	12

*Heimkehr nach Hause, Heimwechsel z.B. in Wohnortsnähe, Todesfälle

11 SCHLUSSWORT

Das Durchschnittsalter unserer Bewohnerinnen und Bewohner ist hoch. Möglicherweise liegt es an der guten Ramser Luft, an der einfühlsamen Pflege und an unserer guten Küche. Im 2018 konnten vier Bewohnerinnen ihren 95. Geburtstag feiern: Hulda Zahnd, Marianne Möckli, Thekla Preisig und Rosa Lorez. Die lebenserfahrenste Bewohnerin, Frau Rösli Weber, feierte im November den 99. Geburtstag.

Gib jedem Tag die Chance,
der schönste deines Lebens zu werden.

- Mark Twain -

Wir versuchen, jedem Tag unserer Bewohnerinnen und Bewohner – nicht nur ihrem Geburtstag – einen besonderen Wert zu geben. Ausflüge, Anlässe und Veranstaltungen gehören dazu. Aber auch weit mehr. Oft sind es kleine Aufmerksamkeiten, unerwartete Überraschungen oder einfach nur das Zuhören. Längst nicht immer haben wir gute Ratschläge bereit, wenn es einer Bewohnerin, einem Bewohner nicht gut geht. Aber wir hören hin, wenn sie oder er sich einsam fühlt. Wir sind für unsere Bewohnerinnen und Bewohner da und fühlen mit. Wir feiern zusammen, lachen zusammen, trauern zusammen und trösten. All das hatte und hat im BACHWIESEN-Alltag Platz.

Abschliessend möchten wir unseren Mitarbeitenden ganz herzlich für ihren wertvollen Einsatz danken. Unabhängig davon, ob sie sich als Lernende, als Hilfskraft, als Fachkraft, als Mitarbeitende, als Gruppenleitung oder als Mitglied der Geschäftsleitung engagieren – ihre Arbeit ist Teil eines grossen Ganzen. Ähnlich einem Uhrwerk ist jeder Mitarbeiter, jedes Zahnrad wichtig, egal ob gross oder klein. Wer will schon eine Uhr, bei der der Stunden-, der Sekundenzeiger oder die Datumsanzeige nicht funktionieren?

Im Alltag mit individuell pflegebedürftigen Menschen im vierten Lebensabschnitt läuft der Tag nie nach einfachen Schemata oder nach Plan ab. Flexibilität, Dienstleistungsbereitschaft und Grosszügigkeit der Mitarbeitenden sind unentbehrlich. Die eigenen Bedürfnisse kurzfristig zurückstellen und für andere etwas tun, das nicht im eigenen Stellenbeschrieb steht oder nicht unbedingt zur Wunschaufgabe gehört, das ist gelebter Alltag in unserem überschaubaren Team.

Immer dann, wenn Zusatzaufgaben anstehen oder Unvorhergesehenes eintrifft, immer dann zeigen sich der Zusammenhalt und die Stärke eines Teams. Die Aufgaben unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen gleichmässig auf alle zu verteilen, gelang uns nicht immer. Wir arbeiten weiter daran und danken an dieser Stelle ganz besonders all jenen, die immer ein bisschen schneller und aufmerksamer waren und vorne in der Reihe standen, wann immer sie gebraucht wurden.

12 DAS LETZTE WORT GEHÖRT EINER BEWOHNERIN

Frau **Cäcilia Neidhart-Gnädinger** wurde am 7. Dezember 1933 als jüngere von zwei Schwestern in Wiesholz geboren und ist gleichenorts aufgewachsen. Nach der Schulzeit hat sie im Kantonsspital Luzern die Ausbildung zur Krankenschwester absolviert und anschliessend im Kantonsspital Glarus und in der Frauenklinik in Zürich gearbeitet.

Nach der Hochzeit mit Leo Neidhart wurden zwischen 1962 und 1971 die Kinder Martin, Bernhard, Monika und Felix geboren. Gemeinsam mit ihrer Familie führte Cäcilia Neidhart den Landwirtschaftsbetrieb in Wilen, den heute ihr ältester Sohn Martin mit seiner Familie bewirtschaftet. Zwei ihrer Kinder wohnen immer noch in Ramsen.

Frau Neidhart, welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Zeit als Krankenschwester von 1955 bis 1961?

Es war eine wunderschöne Zeit, und ich hatte sehr viel Freude an meinem Beruf. Die Aufgabe war sinnvoll und dankbar. Mit dem Lehrlingslohn von 32 Franken lebte ich bescheiden, aber das machte mir nichts aus. Das Zugbillet nach Ramsen kostete damals mehr als ein Lehrlingslohn. Daher konnte ich nicht oft nach Hause fahren und verbrachte viel Zeit mit den Kolleginnen im Spital.



Wie erlebten Sie die Pflege bei ihrem Spitalaufenthalt?

Die Krankenschwestern arbeiten heute sehr viel mit dem Computer. Sie haben diesen meist bei sich und müssen viele Informationen einschreiben. Ich glaube, der Beruf ist immer noch anspruchsvoll – aber die Aufgaben haben sich verändert.

(Anmerkung der Redaktion: Hilfsbereitschaft, Menschlichkeit und Geduld begleiten die ehemalige Krankenschwester Cäcilia Neidhart noch heute im Alltag, wenn sie anderen helfen und sie unterstützen kann.)

Was gefällt Ihnen am BACHWIESEN?

Ich bin hier dihome und schätze die Natur und die Nähe zum Dorf. Den Weg zur Kirche kann ich gut allein bewältigen. Überhaupt schätze ich, dass ich hier selbständig und selbstbestimmt leben kann.

Welche Dinge vermissen Sie in Ihrem heutigen Alltag?

Den Hof vermisste ich weniger, da ich weiss, dass er in guten Händen ist. Durch meinen Beruf und mein Leben habe ich gelernt, loszulassen. Die Kinder und Enkelkinder würde ich vermissen. Doch zum Glück besuchen sie mich oft, das bereitet mir immer viel Freude.

Vielen Dank, Frau Neidhart, für das Interview.

13 IMPRESSIONEN AUS DEM ALLTAG IM "DIHOMM"

(Fotos: Ralph Schöttke und weitere, 2018)



Osterfest 2018



Besuch beim "Pony-Töfflimech" Amsler in Feuerthalen (17.8.2018)



Reise auf dem Untersee (21.08.2018)



Kartause Ittingen (20.09.2018)



Sommerfest Viva España (02.09.2018)



Sommerfest Viva España (02.09.2018)



Sommerfest Viva España (02.09.2018)



Adventsfeier (03.12.2018)



Weihnachtsfeier (21.12.2018)